

Goethe: Die Leiden des jungen Werther(s) - Lektürekontrolle ©

Werther - Werkstattarbeit

1. Die Erzählhaltung des Anfangskapitels:

- a) Ich-Erzähler b) Er-Erzähler c) Wir-Erzähler

2. In thematischer Hinsicht gehört der Roman zum Typ

- a) Schelmenroman b) Landstreicherroman c) (psychologischer) Entwicklungsroman

3. Wer spricht im kursiv gesetzten „Vorspann“ des Ersten Buches:

- a) Werther b) Albert c) ein fiktiver Herausgeber (Autor)

4. Welche Formulierung entspricht dem Text des Erzähleinstiegs:

- a) Mir wird bei der Erinnerung an die flotte Lotte so warm ums Herz.
b) Was ist das Herz des Menschen!
c) Ich weiß nicht, wo mir der Kopf steht, Mädchen!

5. a) Die Einsamkeit ist meinem Herzen köstlicher Balsam.

b) Hier in der Bude bei Lottchen ist recht prächtige Stimmung.

c) Wie die Natur in den Frühling aufbricht, so auch der Schwung in mir, Alberten.

6. Das Erste Buch beginnt jahreszeitlich

- a) im Frühling b) im Herbst c) im Winter

7. Welche Aufforderung entspricht dem Erzählanfang der ersten Tage:

Lieber Freund!

a) Schick mir meine Bücher, die ich hier so ernstiglich vermisse.

b) Besorge mir doch die neueste Ossian-Ausgabe letzter Hand.

c) Lass mir meine Bücher vom Halse! Dies Herz braust genug aus sich selbst.

8. Werther beklagt sich

a) über die einfachen Leute des Dorfes, durch die er sich in seiner Stimmung gestört fühlt.

b) über die Zurückhaltung der jungen Mädchen, die er zu einer Bootsfahrt einladen möchte

c) über die Leute seines eigenen Standes, die sich immer in kalter Entfernung vom gemeinen Volke halten.

9. Der Erzähler schildert auf den ersten Romanseiten einem Wilhelm, wie er sich vor der Stadt ein beschauliches Plätzchen gesucht habe und dort in einem Wirtshaus vom Anblick zweier
- a) Linden b) Rehe c) Kinder durch
- d) die Natur e) die Lektüre des Homer f) das Dekolleté der Wirtin
- künstlerisch motiviert worden sei zu
- g) einer musikalischen Komposition. h) einer Zeichnung. i) einem Berg-Aquarell.
10. Werther verliebt sich spontan in ein Mädchen
- a) das im Kreis der jüngeren Geschwister Brot schneidet und zuteilt
 b) während einer Kutschfahrt durch bewaldete Gegend
 c) in einer Berghütte bei Ausbruch eines Unwetters
11. Die gegenseitige Seelenverwandtschaft von Mamsell Lottchen und Werther wird beiden nach Abklingen eines Gewitters bewusst und mit dem Hinweis auf einen Autor kommentiert:
- a) Andreas Gryphius' Sonett „ Thränen des Vaterlandes“ b) Thomas Brussigs Roman „Am Ende der Sonnenallee“ c) Klopstocks Ode „Die Frühlingsfeier“
12. Werther spürt eine innere Seelenverwandtschaft zu
- a) den unschuldigen Tieren des Waldes. b) Winckelmanns Analyse griechischer Architektur. c) spielenden Kindern auf dem Fußboden.
13. Welcher Satz entspricht dem Wesen des Erzählers:
- a) Tränen kamen mir in die Augen b) die Erinnerung stieg mir mächtig zu Kopf
 c) das einfache Landleben war mir gänzlich zuwider
14. Werther überdenkt seine körperlichen Gefühle für Lotte:
- a) Sie ist heilig. Alle Begier schweigt in ihrer Gegenwart.
 b) Immer zu - immer zu! Dreht euch, wälzt euch! Mann und Weib! (Woyzeck)
 c) Er packt sie. Wirft sie beiseite, sie ringt mit ihm. „Nee, ik will nicht.“
 „Sei doch nich bockig, Mädél.“ (Berlin Alexanderplatz)
15. Das Auftreten des Bräutigams führt bei Werther zu Gedanken
- a) sofortiger Abreise b) Spekulationen über eine schleichende Krankheit
 c) Missachtung der innerer Gelassenheit Alberts

16. Werther leiht sich von Albert

- a) eine Haarnadel Lottes. b) dessen Pistolen. c) Lottes Stützstrümpfe.

17. Albert hält im Gespräch mit Werther Selbstmord für die Tat eines

- a) Betrunkenen oder Wahnsinnigen. b) moralisch Kühnen. c) seelischen Schwächlings.

18. Die Ausweglosigkeit seiner Gefühle für Lotte verursacht in Werther das Bedürfnis nach

- a) Spaziergängen in der geliebten Natur. b) Ablenkung durch Lotteriespiel. c) beruflicher Anstellung beim Gesandten des Ministers.

19. Das Erste Buch des Romans endet mit folgender Textpassage:

a) „Ich gehe“, fuhr ich fort, „ich gehe willig, und doch, wenn ich sagen sollte auf ewig, ich würde es nicht aushalten. Lebe wohl, Lotte! Leb' wohl, Albert! Wir sehn uns wieder“ - „Morgen, denke ich“, versetzte sie scherzend. - Ich fühlte das Morgen! Ach, sie wusste nicht, als sie ihre Hand aus der meinen zog. - Sie ging die Allee hinaus, ich stand, sah ihnen nach im Mondscheine und warf mich an die Erde und weinte mich aus . . .“

- b) Eichendorff „Taugenichts“ c) Goethe „Wahlverwandtschaften“ („frisirt“)

20. Den Ortswechsel und die neue Tätigkeit registriert Werther mit Gefühlen:

- a) auf einer Galeere zu arbeiten b) mit Gesang am Hl. Abend unterm Weihnachtsbaum c) mit Bedürfnis nach Schauspielbesuch in der neuen Stadt

21. Die Stadt missfällt Werther

- a) wegen unmoralischer Sturm und Drang - Etablissements b) fehlender Kindergärten c) fatal bürgerlicher Verhältnisse

22. Auf den Widerstand der adligen Abend-Gesellschaft reagiert Werther mit

- a) Bloßstellung seines Liebesverhältnisses zu Fräulein B.
b) der Lektüre des Homer-Epos „Odysseus/ Ulysses“ und einer ‚schweinischen‘ Textpassage (15. März/ S. 58)
c) Anfertigung eines Scherenschnitt seiner mit Albert verheirateten Lotte

23. Werthers Mode:

- a) gelbe Weste, blauer Frack b) grünes Lodenjäckchen, grüne Knickerbocker c) bäurische Lederhosen, blaue Strümpfe kreuzweise geschnürt

24. Der Schlusssatz nach dem Selbstmord Werthers:

- a) Es ist vollbracht b) Begrabt mein Herz an der Biegung des Flusses
c) kein Geistlicher hat ihn begleitet. - - -

Auf seinem Schreibtisch lag

- d) Lessings „Emilia Galotti“ e) Das Gedicht „Willkommen und Abschied“ f) Büchners Eifersuchtsdrama „Woyzeck“ .

*

Schnellübersicht *Werther*

„Damals sehnte ich mich in glücklicher Unwissenheit hinaus in die unbekannte Welt...“
(Werther II. Buch 9. Mai)

1 a

2 c

3 c

4 b

5 a

6 a

7 c

8 c

9 c - d - h

10 a

11c

12 c

13 a

14 a

15 b

16 b

17 a

18 c

19 a

20 a

21 c

22 b

23 a

24 c - d